

## **Positionspapier der Vollversammlung der IHK Halle-Dessau: Ein neues Großforschungszentrum für den erfolgreichen Strukturwandel im Mitteldeutschen Revier**

Der Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens 2038 wurde von Bundestag und Bundesrat im Sommer 2020 beschlossen. Der damit zu meisternde Strukturwandel in den drei deutschen Braunkohlerevieren in der Lausitz, in Mitteldeutschland und im Rheinland soll mit Strukturhilfen des Bundes von bis zu 40 Milliarden Euro unterstützt werden. Gefördert werden vor allem neue Infrastrukturmaßnahmen des Bundes und der Kommunen in den Revieren, eine direkte Förderung unternehmerischer Investitionen für neue Arbeitsplätze ist dagegen bis jetzt nicht vorgesehen.

Darüber hinaus sollen die Reviere durch die Ansiedlung neuer Einrichtungen weiter gestärkt werden. So ist in der sächsischen Lausitz und in Mitteldeutschland die Gründung zweier neuer Großforschungszentren geplant, die jeweils rund 1.000 Mitarbeiter haben und mit einem Gesamtbudget bis 2038 von insgesamt 1,25 Mrd. Euro ausgestattet werden sollen. Damit soll der Wissenschafts- und Innovationsstandort Deutschland gestärkt und die Entwicklung der sächsischen Lausitz und des mitteldeutschen Reviers hin zu attraktiven Zukunftsregionen unterstützt werden.

Dazu wurde vom Bundesforschungsministerium, dem Freistaat Sachsen und dem Land Sachsen-Anhalt im November 2020 der Ideenwettbewerb „Wissen schafft Perspektiven für die Region!“ gestartet. In einem themenoffenen zweistufigen Verfahren sollen die besten Konzepte für die thematische Ausrichtung gefunden werden. Der Fokus der neuen Forschungszentren soll in besonderem Maße auf dem Transfer und der Förderung des Innovationsgeschehens in der Region, in Deutschland und in Europa liegen. Dabei sollen neue zukunftsgerichtete Modelle der strukturellen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft umgesetzt und die Schaffung neuer Arbeitsplätze unterstützt sowie Wertschöpfung und wirtschaftliches Wachstum gefördert werden.

Nach Abschluss der ersten Stufe des Wettbewerbsverfahrens wurden im Juli 2021 von einer Expertenkommission aus den rund 100 eingereichten Konzeptskizzen die drei überzeugendsten jeweils für das Mitteldeutsche Revier und die sächsische Lausitz ausgewählt. Aus diesen Skizzen sollen in der zweiten Stufe bis April 2022 begutachtungsfähige Konzepte entwickelt werden; im Sommer 2022 entscheidet dann der Bund gemeinsam mit Sachsen und Sachsen-Anhalt, welche Konzepte für ein neues Großforschungszentrum in der sächsischen Lausitz und im Mitteldeutschen Revier umgesetzt werden.

**Für das Mitteldeutsche Revier wurden folgende drei Konzeptskizzen zur Weiterentwicklung ausgewählt:**

- a) **„Chemresilienz – Forschungsfabrik im Mitteldeutschen Revier“**  
Zur klimafreundlichen Versorgung der Konsum- und Investitionsgüterindustrie will „Chemresilienz – Forschungsfabrik im Mitteldeutschen Revier“ eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft chemischer Erzeugnisse etablieren. Nachwachsende Rohstoffe, kurze Transportwege sowie lokale, kostengünstige und nachhaltige Produktionsprozesse sollen einerseits die Resilienz (Widerstandskraft) der deutschen Chemiewirtschaft sicherstellen – bei gleichzeitiger Einhaltung höchster Arbeitsschutz- und Umweltstandards – und andererseits Wertschöpfungsketten in der gesamten Industrie erhalten und ausbauen.  
<http://www.chemresilienz.com/>
- b) **„CMI – Center for Medicine Innovation“**  
Die Initiatorinnen und Initiatoren des „CMI – Center for Medicine Innovation“ nehmen neue Technologien zur Digitalisierung und Individualisierung der Medizin in den Fokus. Durch die Vereinigung von Medizintechnik, Digitalisierung und Medikamentendesign soll ein Zentrum der biomedizinischen Forschung und personalisierten Medizin entstehen. Versorgungs- und Wertschöpfungsketten sollen zu einem Ökosystem vereint werden, das die Integration neuer Produkte in Versorgungsstrukturen erleichtert und beschleunigt.  
<https://medicine-innovation.org/>
- c) **„CLAI\_RE - Centre for Climate Action and Innovation – Research and Engineering“**  
Das „Centre for Climate Action and Innovation – Research and Engineering“ (CLAI\_RE) will Klimadaten und -wissen bündeln. Auf dieser Basis sollen funktionale digitale Zwillinge von Ökosystemen geschaffen werden und Datenräume in ganz neuen Dimensionen entstehen. CLAI\_RE will Handlungsoptionen für den Klimaschutz mit Fokus auf Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wasser, Planung urbaner Räume, Energieversorgung, Gesundheit und Mobilität entwickeln.  
<https://www.ufz.de/claire/>

Mit der Umsetzung eines jeden der zur Auswahl stehenden Konzepte wird im Mitteldeutschen Revier ein international sichtbarer Standort der Spitzenforschung entstehen. Verbunden damit sind in den nächsten Jahren Investitionen im dreistelligen Millionenbereich an Standorten sowohl in Westsachsen und als auch im südlichen Sachsen-Anhalt; mehr als 1.000 neue Arbeitsplätze für Wissenschaftler und hochqualifizierte Fachkräfte würden die Region stärken. Die konkreten Standortentscheidungen werden erst nach der Auswahl des umzusetzenden Konzepts getroffen.

Nach Einschätzung der IHK Halle-Dessau weist insbesondere das Konzept „**Chemresilienz**“ unmittelbaren Bezug zum anstehenden wirtschaftlichen Strukturwandel in der Region auf. Dies gilt vor allem für die Chemische Industrie als eine der strukturbestimmenden und umsatzstärksten Industriebranchen in Mitteldeutschland. Mit der Umsetzung dieses Konzepts soll der Weg zu einer zirkulären Kreislaufwirtschaft ohne fossile Rohstoffe in der Chemie auf der Basis von nachwachsenden Rohstoffen und Abfällen aufgezeigt werden. So kann auch die steigende Nachfrage nach klimaneutralen Vorprodukten in anderen Industriebranchen zunehmend gedeckt werden.

Vor dieser Herausforderung steht nicht nur die Chemische Industrie in Mitteldeutschland, sondern die gesamte Branche weltweit. So kann Spitzenforschung im Mitteldeutschen Revier wesentlich zum Erreichen der globalen Klimaschutzziele beitragen.

Im Mitteldeutschen Revier kann so eine neue Wertschöpfungskette von der Grundlagenforschung über die anwendungsorientierte Forschung bis hin zum Technologietransfer in die regionale Wirtschaft etabliert werden. Durch Kooperationsprojekte der Wissenschaft mit regionalen Unternehmen und Start Ups entstehen Innovationen, die die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft stärken. Gleichzeitig erhöht sich so die überregionale Anziehungskraft für Investoren und Neuansiedlungen.

**Die IHK Halle-Dessau empfiehlt aufgrund des zu erwartenden starken Impulses für den wirtschaftlichen Strukturwandel in der Region die Umsetzung des Konzeptes „Chemresilienz“ für ein neues Großforschungszentrum im Mitteldeutschen Revier.**